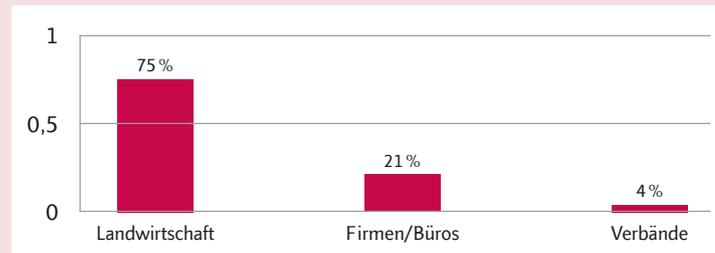


Prozent ihres Einkommens mit Naturschutzleistungen. Sie haben aus dem „Nachteil Naturschutz“ einen Vorteil gemacht. Je größer der eigene Flächenanteil in Ungunstlagen ist, desto intensiver nutzen Betriebe die Nische „Naturschutz“. Erfolgreiche Betriebskonzepte in Natura 2000 sind beispielsweise die Kombination von extensiver Tierhaltung (zum Beispiel Mutterkuhhaltung) mit Naturschutzleistung.

Viele Länder planen ihre Förderprogramme aufzustocken und das ist notwendig. Die Umweltministerien des Bundes und der Länder schätzen für Deutschland allein für die Finanzierung von Natura 2000 1,41 Milliarden Euro Kosten im

**Abbildung: Empfänger der von Landschaftspflegeverbänden akquirierten Naturschutz-Fördergelder im Jahr 2013**



Quelle: Metzner 2013

Jahr. Bisher werden im Naturschutz gerade mal rund 23 Prozent dieser Summe aufgebracht (Horlitz et al. 2018).

Mehr Geld für die Natur bedeutet mehr Geld für Landwirte, die Naturschutz als Leistung anbieten. Es braucht aber neue Strategien,

Konzepte und vor allem Beratung. Und es ist neue Forschung in Wertschöpfungsketten, eine gute Aus- und Fortbildung und die Vernetzung guter Ideen notwendig. Von Hans Maurer kann man viel lernen.

Der Autor



Dr. Jürgen Metzner  
Deutscher Verband  
für Landschaftspflege  
(DVL), Ansbach  
metzner@pv.de

Iris Prey

## Landschaftspflege will gelernt sein

*Die Kulturlandschaft profitiert von fachgerechter Landschaftspflege. Für die vielfältigen Aufgaben ist gut ausgebildetes Fachpersonal unerlässlich.*

dürfen von den Teilnehmenden je nach Interessensschwerpunkt frei gewählt werden. Nach bestandenen Prüfungen, die auf die Kurswochen verteilt sind, sind die Teilnehmer „Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger“.

### Inhalte

Grundlage der Kursinhalte stellt der 1998 bundesweit einheitlich entworfene Rahmenstoffplan dar. In Theorie, Praxis und vielen Exkursionen lernen die Teilnehmer ökologische Zusammenhänge, praktische Fertigkeiten, Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit, aber auch Wirtschaft, Recht und Soziales. Schwerpunkte der Fortbildung sind zum Beispiel der Einsatz von Maschinen und Geräten in der Landschaftspflege, die fachgerechte Pflanzung von Hecken und Gehölzen, Gehölzschnitt, Hecken-



Foto: FBZ Almesbach

**E**ine Möglichkeit, Fachpersonal entsprechend auszubilden, stellt die Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/-in dar. Diese wird in Bayern derzeit zum 25. Mal durch das Fortbildungszentrum Almesbach in Weiden durchgeführt. Die staatliche Fortbildung wird im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten angeboten. Sie bietet aufbauend auf einen Berufsabschluss in einem „grünen“ Ausbildungsberuf wie Landwirt, Gärtner oder Forstwirt eine Zusatzqualifikation auf Meisterniveau.

Die Fortbildung findet in enger Zusammenarbeit mit der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege, der Landesanstalt für Landwirtschaft, der Landesanstalt für Wein- und Gartenbau und der Regierung der

Oberpfalz statt. Beteiligt sind Referenten aus der Landwirtschafts- und Naturschutzverwaltung, von Verbänden sowie freie Referenten.

### Voraussetzungen

Voraussetzung für die Teilnahme ist eine dreijährige Berufserfahrung nach Berufsabschluss in einem Grünen Beruf. Wer diese Praxiszeit nicht vorweisen kann, hat die Möglichkeit, im Ausnahmefall aufgrund von sonstigen Qualifikationen, beispielsweise aufgrund von speziellen Praktika oder ehrenamtlichem Engagement im Bereich des Naturschutzes, zum Vorbereitungskurs zugelassen zu werden.

Die 17 Kurswochen sind auf den Zeitraum von September bis Juli verteilt. Sie finden an verschiedenen Lehrgangsorten in Bayern statt. Enthalten sind zwei Praktikumswochen. Die Praktikumsstellen

pflege, naturschutzfachliche Grundlagen, Arten- und Lebensraumkenntnis, die Pflege verschiedener Lebensraumtypen, aber auch Umweltpädagogik. Die Kalkulation von landschaftspflegerischen Leistungen, Arbeits- und Sozialrecht, Gewerbe- und Steuerrecht runden die Fortbildung für all diejenigen, die eine selbstständige Tätigkeit anstreben, ab.

### Perspektiven

So vielfältig wie die Fortbildung sind auch die beruflichen Möglichkeiten für Geprüfte Natur- und Landschaftspfleger/-innen nach einem erfolgreichen Abschluss. Sie können selbstständig oder als Arbeitnehmer in der Landschaftspflege oder Umweltbildung tätig werden. Für Bauhöfe oder auch

Die Fortbildung zum/r Geprüften Natur- und Landschaftspfleger/-in auf einen Blick:

- **Voraussetzungen:** Ausbildung in einem Grünen Beruf und drei Jahre Berufserfahrung oder Nachweis entsprechender Kenntnisse und Erfahrungen
- **Dauer:** 17 Wochen (von September bis Juli)
- **Kosten:** 750 Euro Lehrgangsgebühr plus 250 Euro Prüfungsgebühr
- **Veranstaltungsorte:** LVFZ Almesbach, LVFZ Schwarzenau, ANL Laufen, LMS Triesdorf
- **Anmeldung:** bis 30. Juni 2018
- **Kontakt/Infos:** Iris Prey, Fortbildungszentrum für Landwirtschaft und Hauswirtschaft, Weiden, Tel.: 0961 3902054, iris.prey@lfl.bayern.de, www.almesbach.de

Landschaftspflegeverbände stellen sie maßgeschneidert ausgebildetes Fachpersonal dar. Je nach Interessenschwerpunkt bieten sich aber viele verschiedene weitere berufliche Chancen. In der vielfältigen Kulturlandschaft, die zahlreichen Pflanzen und Tieren Lebensraum bietet, ist es von besonderer Be-

deutung, dass im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege fundiert ausgebildetes Fachpersonal arbeitet, vernetzend zwischen den verschiedenen Akteuren wirkt und vor allem auch Wissen um Natur und Landschaft vermitteln kann. ■

## Arbeiten in der Natur

Mit Anfang 40 entschied sich Markus Hagemann aus Sendenhorst, den elterlichen Hof mit dem Schwerpunkt Geflügelhaltung und intensiver Direktvermarktung aufzugeben und nach einer beruflichen Alternative zu suchen.

### Warum haben Sie die Fortbildung zum Geprüften Natur- und Landschaftspfleger gemacht?

**Hagemann:** Ich habe zunächst auf Gutsbetrieben, Forst- und Gartenbaubetrieben gearbeitet. Schnell war mir klar, dass für mich wichtig ist, in der Natur zu arbeiten, mit Menschen zu tun zu haben und in Bewegung zu sein. So machte ich beim Sauerländischen Gebirgsverein die Ausbildung zum Wanderführer kombiniert mit dem Natur- und Landschaftsführer in Arnshagen. Nebenberuflich arbeitete ich mit großer Freude bei einem Kanu- und Eventanbieter und bot dann auch selber Wandertouren an. Da mir das große Freude machte, wollte ich diese Tätigkeit hauptberuflich ausüben und interessierte mich für das Berufsbild des Nationalpark-Rangers. Um dafür bessere Voraussetzungen zu haben, wollte ich die Weiterbildung zum Natur- und Landschaftsführer bei der Landwirtschaftskammer NRW absolvieren. Die kam aber aus Mangel an Teilnehmern nicht zustande, deshalb meldete ich mich für den Kurs in Bayern an.



Foto: Thomas Kepp

Als Lebensraum von Menschenhand sind die Rieselfelder Münster auf Pflege angewiesen. Mit dieser Aufgabe ist seit 1976 die Biologische Station betraut, einer der drei hauptamtlichen Mitarbeiter ist Markus Hagemann.

### Inwiefern hat Ihnen die Fortbildung für die jetzige berufliche Tätigkeit geholfen?

**Hagemann:** Seit Januar dieses Jahres arbeite ich bei der Biologischen Station Rieselfeld Münster als Natur- und Landschaftspfleger. Der Kontakt ergab sich durch das einwöchige Praktikum, das ich im Rahmen der Fortbildung absolviert habe. Nun setze ich viele der Dinge praktisch um, die ich bei der Fortbildung gelernt habe. Meine Vorkenntnisse als Landwirt kommen mir auch zugute, da es hier auch eine Heckrinder-Mutterkuh-Herde von 40 Tieren zu betreuen gibt, die zur Landschaftspflege eingesetzt werden. Für diese muss ich im Sommer auch heuen. Aber um überhaupt ein Grundverständnis

für die Natur, Artenvielfalt und deren Belange zu bekommen, war die Fortbildung für mich wichtig.

### An was erinnern Sie sich in der Fortbildung besonders gern?

**Hagemann:** Besonders war die gute Gemeinschaft, die wir von Anfang an untereinander hatten. Obwohl die Gruppe hinsichtlich Alter, Herkunft, Vorstellungen und Ausbildung nicht sehr homogen war, ist es immer ein gutes Miteinander gewesen und wir hatten alle recht viel Spaß bei der Sache. Auch die gute Betreuung der verschiedenen Einrichtungen, bei denen wir zu Gast waren, die Vielzahl verschiedener Referenten und Lehrer, bei denen wir lernen durften, ist mir sehr gut in Erinnerung geblieben. ■

#### Die Autorin



**Iris Prey**  
Fortbildungszentrum  
für Landwirtschaft  
und Hauswirtschaft,  
Weiden  
iris.prey@lfl.bayern.de